



Unterkunft von Wanderarbeitern: Auf einer Autobahnbaustelle im Norden der Stadt Guangzhou. Februar 2005.

AUSSTELLUNG

Wanderarbeit in China

Der in Tokio lebende Schweizer Fotograf Andreas Seibert arbeitet seit sechs Jahren an einer Dokumentation über die Lebensbedingungen von chinesischen WanderarbeiterInnen. Schätzungsweise gegen 150 Millionen ChinesInnen haben ihre Dörfer in den armen ländlichen Regionen verlassen, um in den schnell wachsenden Städten ihr Glück zu suchen. Allein in den Metropolen der südchinesischen Provinz Guangdong werden 30 bis 40 Millionen solcher MigrantInnen vermutet.

Chinas Reformpolitik, die vor dreissig Jahren begann, hat im Perlfussdelta ein rasantes Wirtschaftswachstum ausgelöst. Ausländische Investitionen, gekoppelt mit schnell wachsenden Exporten, haben zu gigantischen Städten geführt, in denen Umweltproblemen wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Die Einkommensschere klafft immer weiter auseinander, und für WanderarbeiterInnen fehlt jegliche soziale Absicherung. Viele von ihnen haben keine Aufenthaltbewilligung, verfügen über keinerlei Rechte, leben ohne Besitz und Wohnung und sind deshalb gezwun-

**LIS ZIMMER,
LUDWIGS SCHLOSS**
Leben in Beijing
→ Seite 19

gen, irgendeine Arbeit zu verrichten. Der zur Ausstellung erscheinende Fotoband «From Somewhere to Nowhere – China's Internal Migrants» enthält neben den Arbeiten von Seibert fundiert recherchierte Hintergrundtexte zur Situation in China im Jahr der Olympischen Spiele in Beijing. *ibo*

Andreas Seibert «From Somewhere to Nowhere – Wanderarbeiter in China» in: WINTERTHUR Coal Mine Fotogalerie, Volkart-Haus. Mo-Fr, 8-17 Uhr; ab September: Sa, 9-17 Uhr. Bis 26. September. www.coalmine.ch

ANDREAS SEIBERT «From Somewhere to Nowhere – China's Internal Migrants». Lars Müller Publishers. Baden 2008. 320 Seiten, 200 Abbildungen. Fr. 69.90.

Unvorstellbarkeit und Nichterfahrbarkeit von Ewigkeit sind Ausgangspunkt einer von Burkhard Meltzer und Sabine Schaschl konzipierten Ausstellung im Kunsthhaus Baselland. Gespiegelt wird dies in fünfzehn künstlerischen Positionen der Gegenwart, die sich zwischen abstrakter Bildgrammatik und Landschaftsmotiven bewegen – darunter Arbeiten von KünstlerInnen wie Eva Berendes, Fabian Marti oder Shirana Shabazi, Claudia Wieser. *adr*

«The Eternal Flame – Über das Versprechen der Ewigkeit» in: MUTTENZ Kunsthhaus Baselland. Sa, 9. August, 18.30 Uhr. Vernissage. Di, Do-So, 11-17 Uhr; Mi, 14-20 Uhr. Bis 5. Oktober. www.kunsthhausbaselland.ch

Fernsicht aus Vaduz

Ausserhalb von Wien hat das Fürstenhaus zu Liechtenstein seine Kunstschatze nur ein einziges Mal in vollem Umfang gezeigt, 1948 in Luzern. Auf dieses exklusive Ereignis ist man am Vierwaldstättersee derart stolz, dass jetzt daran angeknüpft werden soll mit einer zweiten Ausstellung aus Vaduz, von Meisterwerken der Landschaftsmalerei diesmal. «Der Blick in die Ferne» zeigt fünfzig Gemälde aus der fürstlichen Sammlung aus fünf Jahrhunderten: Arkadien, Schäferszenen, das Licht des Südens, Einschlägiges aus Belgien und den Niederlanden, aber auch Industrielandschaften aus dem 19. Jahrhundert.

brä

«Der Blick in die Ferne» in: LUZERN Kunsthhaus. Ab Fr, 8. August, bis 5. Oktober. Di-So, 10-17 Uhr; Mi, 10-20 Uhr. www.kunstmuseumluzern.ch

FESTIVAL

Schlauer Bauer

«Ich werde drei Tage auf der Wiese sitzen, das Wetter beobachten, grinsen, wenn ich die vielen spielenden Kinder in der Riesenhängematte sehe. Dann spielen die Rockabilly-Peacocks, die Latin-Ska-Funk-Capones aus Deutsch-

land und viele weitere Bands», antwortet Gerry Oertli, der Programmverantwortliche des Schläuer Bauer Openairs in Wetzikon auf die Frage, was er denn am zweiten Augustwochenende machen werde.

Das ist natürlich gelogen. Als Teil des Organisationsteams rennt Gerry Oertli natürlich rum, begrüsst die Bands, kocht biologisches Essen, hängt in der Bar noch etwas ab und legt sich erst gegen Morgengrauen ins Zelt. Das alles, damit all die BesucherInnen genau das tun können, was er auch tun möchte.

Schlauer Bauer nutzt das schöne Gelände, pflegt seit neunzehn Jahren biologisches Essen und – ohne Sponsoring – ein ausgesuchtes Programm. Das Team bringt neben der lokalen Rockband Drunken Trolley die Reggaeband Ras Dashan aus Ingoldstadt auf die Bühne und lässt mit dem Spacerock von Strange Shape den Freitag ausklingen. Mit Elektropop von Kabel gehts am Samstag weiter, gefolgt von T 20 (benannt nach einem alten VW-Bus) und Funk von Starch. The Peacocks und The Capones sorgen dafür, dass die Nacht lang wird. Und zum Aufwachen spielt am Sonntag das Alphornduo Wildbach und die Glanzmanns unterhalten die Kinder. Mundartrock von Karsumpu und folkige Chansons von The Feet Peals lassen das Festival ausklingen. *ibo*

Schlauer Bauer Openair 08 in: WETZIKON Eichholz-Hof. Fr, 8., bis So, 10. August. www.schlauerbauer.ch

THEATER

Don Quijote

Es gibt im spanischsprachigen Raum kaum ein Buch, das über all die Jahrhunderte für so viel Furor sorgte: «Don Quijote» von Miguel de Cervantes, Anfang des 17. Jahrhunderts herausgegeben, die Geschichte eines kleinen Landadligen, der irgendwo in der spanischen Mancha einen Ritterroman nach dem anderen verschlingt, bis er verrückt wird und glaubt, als leibhaftiger fahrender Ritter das allgemeine Unrecht zu bekämpfen. Alles, was er sieht, bringt er mit dem Rittertum in Zusammenhang: Eine Schenke wird zur Burg, ein Landmäd-